

# Kunst ist meine Sprache

Ein Kunstprojekt in der Kita über 14 Wochen

# 1. Rahmenangaben

Beteiligte Kooperationspartner:

- Ev.-luth. Reiherstieg Kirchengemeinde in Hamburg-Wilhelmsburg
- Kita Fantasiekinderhaus
- Made auf Veddel e.V. – Modedesign (Materialspenden)

1x in der Woche für 2 Stunden in der Kita an 12 Terminen

Ausflug zum Lehmbauprojekt Bunte Kuh für 3 Stunden

Abschlussfest mit Ausstellung mit Eltern und Geschwistern

Gefördert durch Kultur macht stark und den BBK

## 2. Thema und Anliegen des Projekts

Über 80% der Kinder in dieser Kita sprechen kein Deutsch.

Einige kommen aus einer nahegelegenen Geflüchtetenunterkunft.

Es gibt viele Kinder mit besonderem Förderbedarf.

Mit diesem Kunst-Kurs wollen wir uns im außersprachlichen Raum bewegen und durch Vormachen und Mitmachen zum Gestalten anregen. Es geht primär um das Erforschen von Material.

Oft wird das Fehlen von Deutschkenntnissen als Hindernis in der Kommunikation und Teilhabe wahrgenommen. Hier ist es mal nicht wichtig.

Dadurch entspannen sich die Kinder und erleben kein Defizit.

### **3. Ansprache der Kinder und Eltern**

Kinder mit besonderem Förderbedarf werden von den Erzieherinnen der Gruppen vorgeschlagen.

Besonders Kinder, die (noch) kein Deutsch sprechen sind die Zielgruppe. Das alles ist mit den Eltern koordiniert

### 3. Künstlerisches Arbeiten

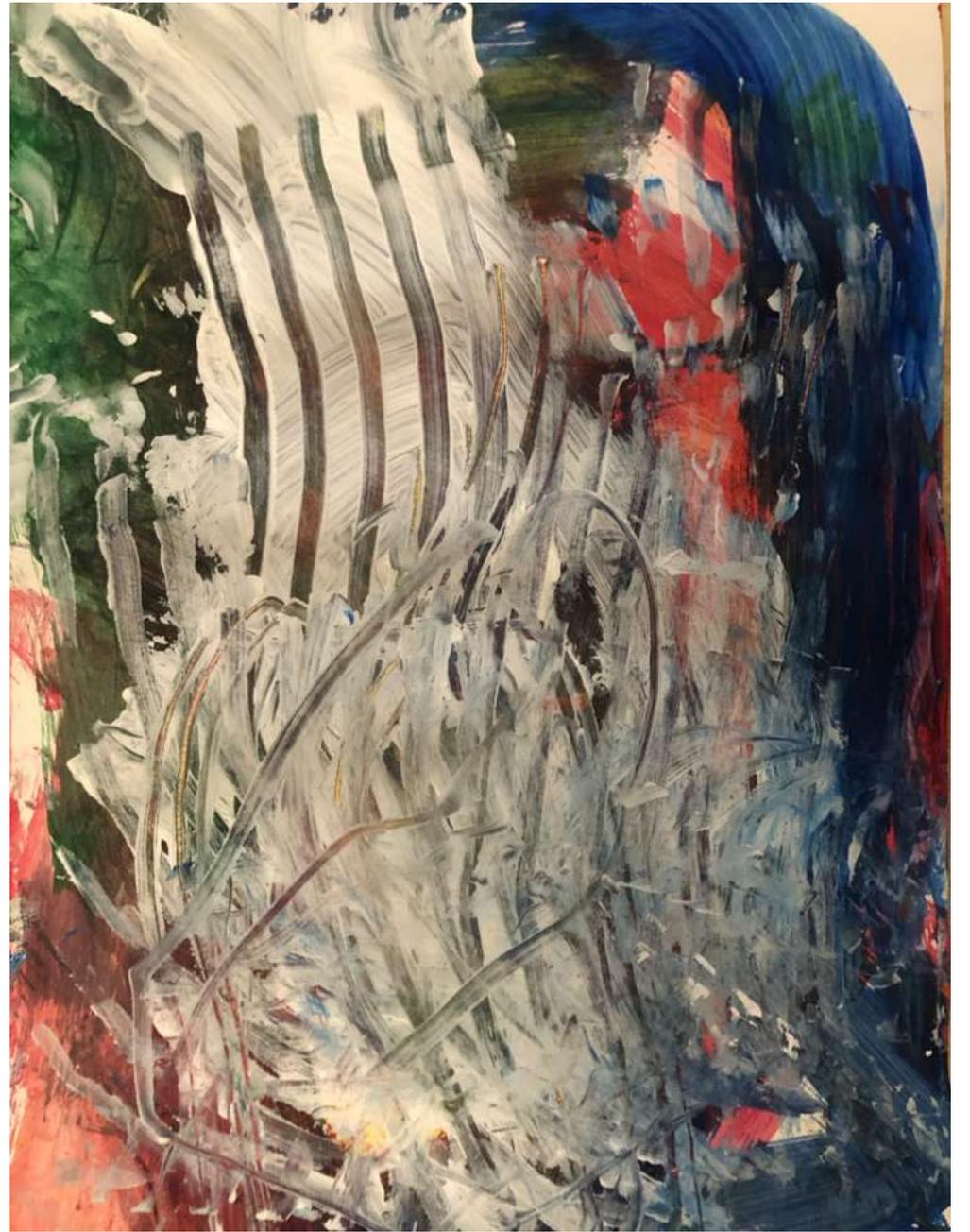
Wir werden mit vielen unterschiedlichen, spannenden Materialien arbeiten. Die Selbstwirksamkeit wird gefördert und der Ausdruck jenseits von Sprache hat einen eigenen Wert. Das Arbeiten mit dem Material ist voraussetzungslos, niedrigschwellig und alle können mitmachen und etwas für sie Schönes oder Spannendes produzieren.

Der pädagogische und künstlerische Ansatz ist prozess-orientiert. Das heißt, nicht das Endprodukt steht im Fokus, sondern der Weg dahin. Manchmal entstehen auch keine Bilder, die man aufhängen kann, sondern sie werden im Schaffensprozess, wenn z.B. wild gemalt wird, zerstört oder aufgeweicht. Auch das darf sein und ist wichtig, denn für Kinder hat der Malprozess oft einen größeren Wert als das Produkt, weil sie mehr im Moment leben. Das Bild ist oft eher für die Eltern wichtig.

# Malen mit Rasierschaum und Gouache





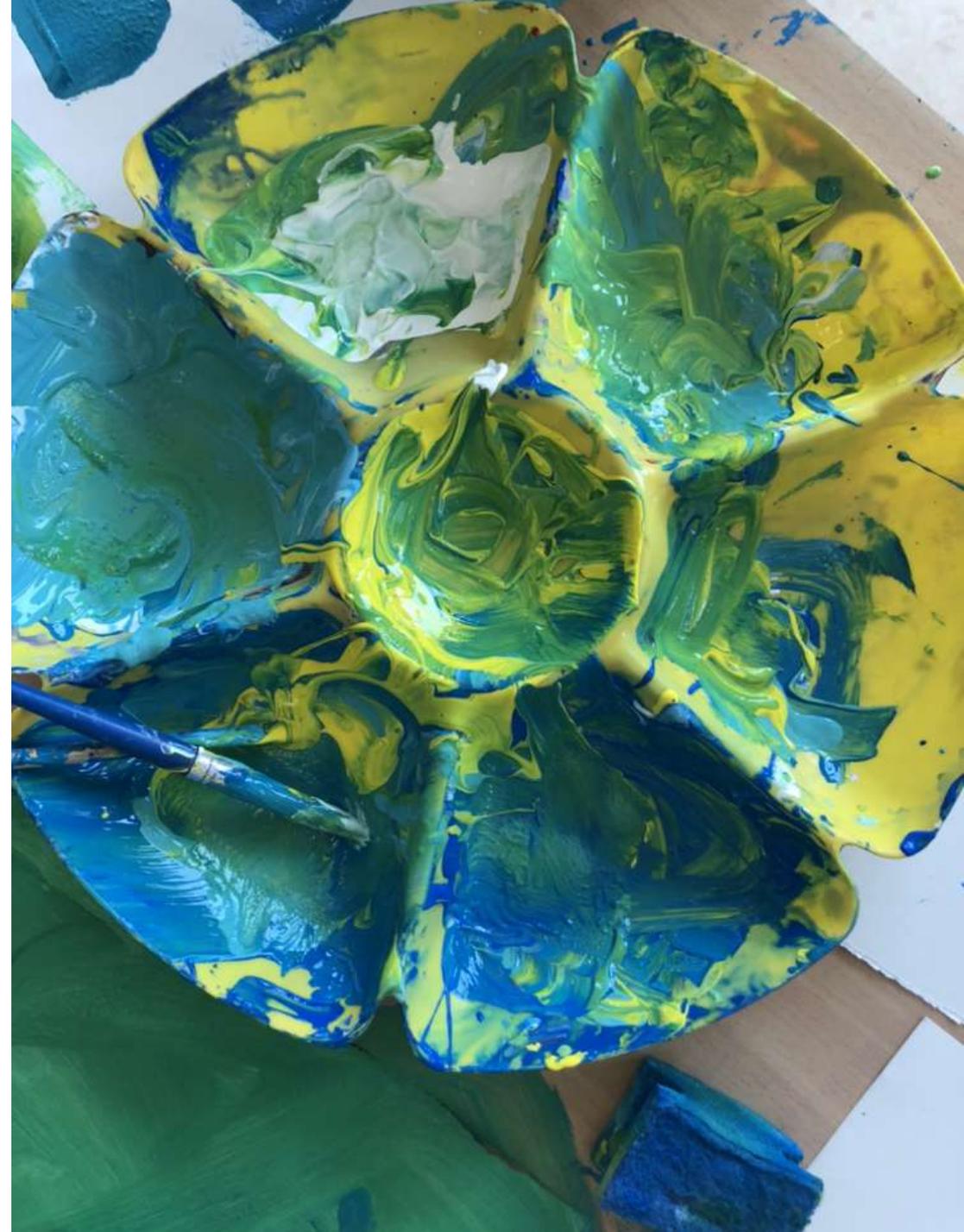




Salzteigknete

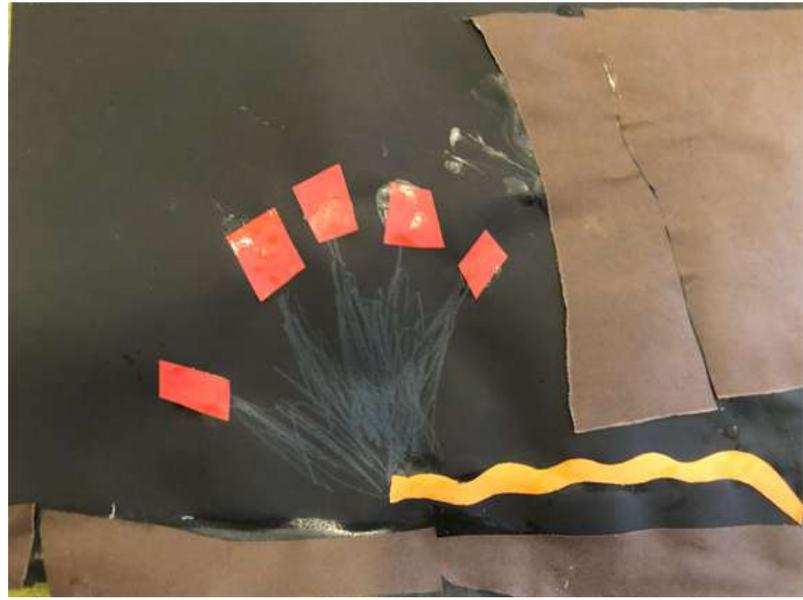


Mischen ist Magie



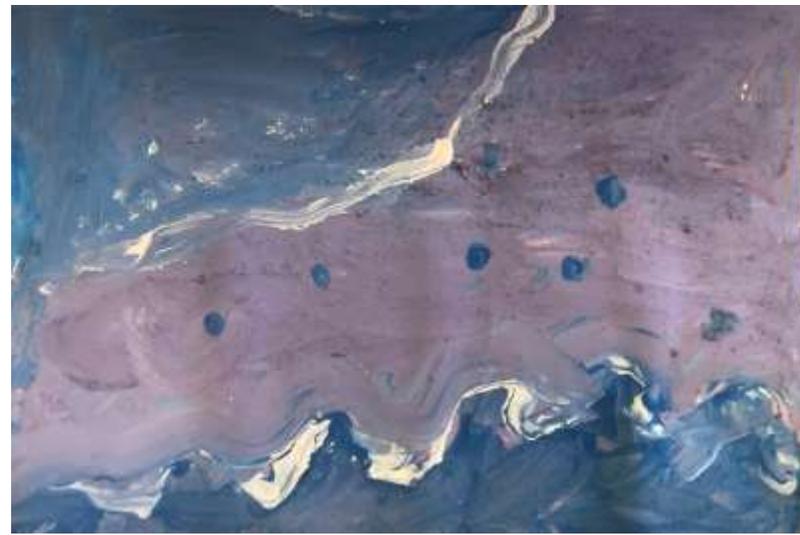


Collage aus  
Tonpapier





Gouache und  
Kreidepigment





Schwammdruck



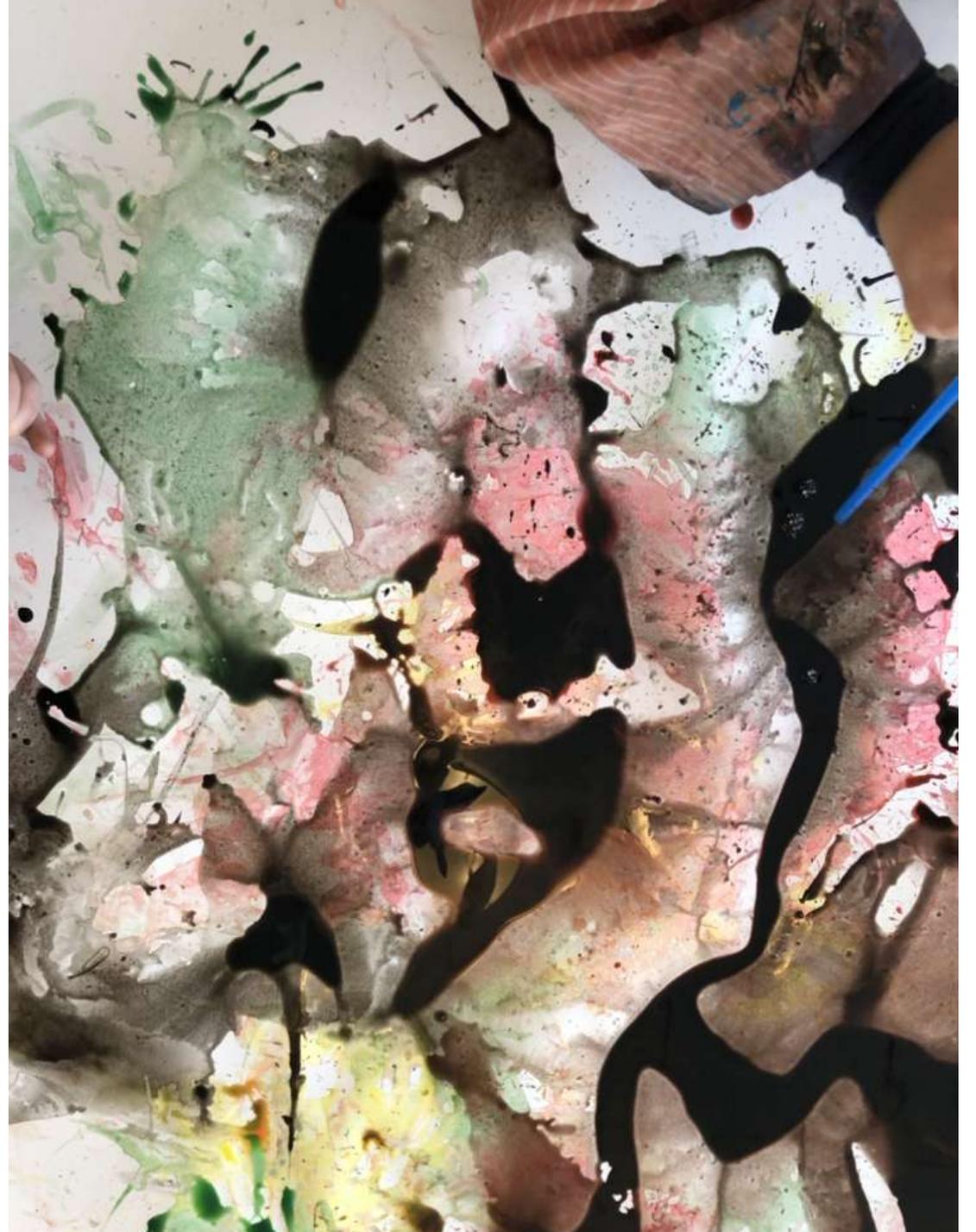
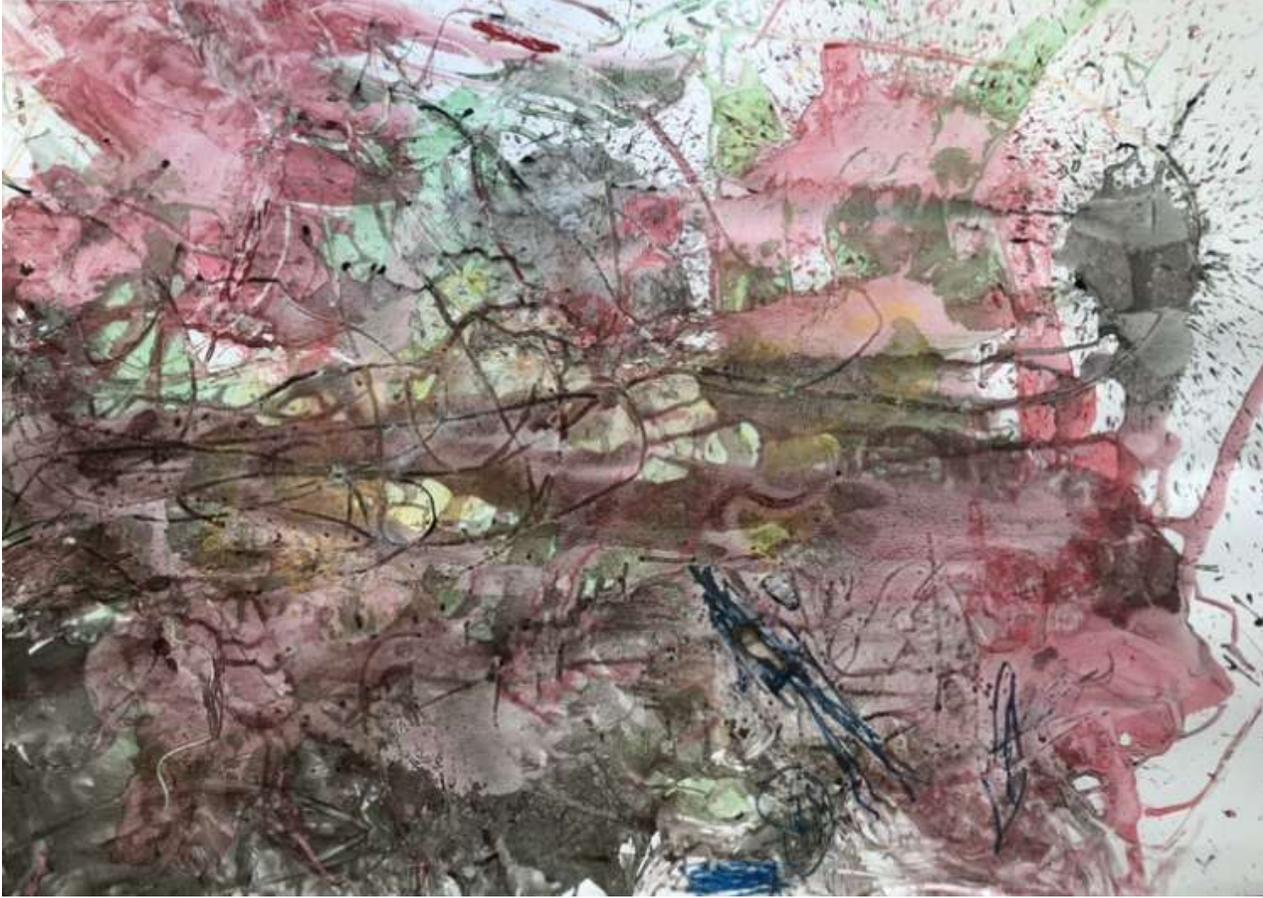
# Transparentpapier





# Tinte / Tusche





# Ton und Naturmaterial



## 4. Kreativität und Partizipation

Hochwertiges Material ist wichtig, es regt z.B. durch die leuchtenden Farben unmittelbar zum Tun an.

Gruppenarbeit und Einzelarbeit sollten sich abwechseln und nicht alle Kinder können gut zusammenarbeiten. Da sollte langsam geübt werden und die Gruppen nicht zu groß sein, damit jedes Kind noch sein eigenes Feld in der Gruppe bespielen kann.

Kinder können sich teilweise in der Gruppenarbeit gut ergänzen, jedes Kind bringt ja eigene Fertigkeiten mit.

## 5. Wirkung des Projekts

Jedes Kind arbeitet anders. Es tut ihnen gut, wenn das eigene, besondere ihrer Kunstwerke gesehen und gewürdigt wird. Das stärkt ihr Selbstbewusstsein. Dafür sind am Ende des Kurses die Nachbesprechungen gedacht, an dem über alle Bilder gesprochen wird. Es geht dabei nie darum, welches Bild besonders schön oder besser als andere ist.

Die Unmittelbarkeit, mit den Fingern und Händen in Kleister zu fassen und dann auf dem Papier Spuren zu hinterlassen spricht laut: **ich bin hier**. Das ist ein menschliches Bedürfnis jenseits von Sprache.

Spracherwerb und Kunstschaffen ist in diesem Kurs absichtlich nicht verknüpft worden, um das künstlerische Erleben und die Ruhe, die das mit sich bringt, zu stärken und keinem Kind sein Defizit aufzuzeigen.

Großes Formate und Arbeiten mit dem ganzen Arm stärkt die Feinmotorik.

## 5. Absprachen, Prozessgestaltung, Netzwerkpflge

Es wäre schön, wenn besonders im Kita Bereich diese Projekte länger laufen könnten, damit die Anschubzeit, das Kennenlernen von Kindern, Erzieherinnen und Leitung nachhaltiger ist und der Kurs noch eine größere Wirkung entfalten könnte.

Die Absprachen und Vorbereitung laufen natürlich außerhalb der Workshopzeit und werden nicht wirklich durch die Verwaltungskostenpauschale aufgefangen. Aber das ist normal bei Selbständigen.